Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 14 (1931)
Heft: 8

Rubrik: Die Kinderwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kinderwelt

Erziehungsziele der Zukunft.

Von Oswald Preisser.

Jede bisherige Erziehungsform behauptete von sich, die beste, die vollkommenste zu sein. In Wirklichkeit war jede Erziehungsform eine Art Zwangserziehung. Was man aber gezwungen befolgt, befolgen soll und muss, kann niemals das Gute, das Beste sein. Nur was man aus Ueberzeugung freiwillig tut, sind Produkte idealer Erziehung. Angstgeborne Erziehungsresultate vor Strafe im Diesseits oder Jenseits sind unzuverlässig.

Unser Gesinnungsfreund und Volkserzieher Professor Robert Seidel sagt in seinem Buche «Das Ziel der Erziehung» mit Recht: «Wer in der Welt etwas schaffen oder erreichen will, muss sich ein Ziel setzen, der muss sich den Zweck seines Tuns und Strebens klar vor die Seele stellen. Ohne Ziel gibt es kein Streben und ohne Zweck kein rechtes Leben. Erst Zwecke und Ziele geben dem Leben Inhalt und Richtung.»

Hat nun die heutige religiöse Erziehung auch solches Ziel, das dem Leben Zweck und Inhalt gibt? Nein! Denn die religiöse Erziehung dressiert die Menschen auf ein ganz unklares, ganz unbestimmtes Ziel hin, nämlich auf die Vorbereitung der Seele auf ein unfassbares Weiterleben im Jenseits. Wir dagegen wollen unsere Jugend für die Ertüchtigung des Diesseits erziehen, was zweckmässiger und inhaltsvoller ist

Es liegt mir fern, gelehrte Abhandlungen schreiben zu wollen. Als schlichter «Mann des Volkes» habe ich mich schon immer befleissigt, volkstümlich zu reden und zu schreiben, damit es jeder verstehen kann. Und ich glaube, die Leser des «Freidenker» werden mich bisher ebenfalls verstanden haben. Ich weiss selbst, wie schwer es ist, sich als «Ungebildeter» in gelehrte Exposés (Abhandlungen) hineinzudenken. Was aber ein Mensch nicht verstehen oder begreifen kann, geht zwecklos an ihm vorüber.

Auch unser um die Volkserziehung so verdienter Gesinnungsfreund Professor Robert Seidel schreibt: «Die Erziehung und Bildung ist eine wichtigere Kunst als z. B. die Bildhauerei, denn sie hat es nicht mit totem Stein, sondern mit dem edelsten Stoffe der belebten Welt zu tun.»

Gesellschaftliche Erziehungsbestrebungen waren von jeher nur den Interessen der jeweilig herrschenden Klassen angepasst, immer zwangsläufig und nie frei von überflüssigem Kult.

Das Hauptinstrument aller Erziehungsbestrebungen waren bisher die verschiedenen Religionen. Als sich aus wirtschaftlichen Gründen staatlicher Konkurrenzfähigkeit die allgemeine Volksbildung notwendig machte, wurde die religiöse Erziehung auch in die Volksschule verlegt. Der Religionsunterricht wurde obligatorischer Haupterziehungsbestandteil. Erst in den letzten Jahrzehnten ist es dank des wachsenden freidenkerischen resp. sozialistischen Einflusses gelungen, Breschen in diese chinesische Mauer der allgemeinen Volksverdummung zu schlagen, die als Gegengewicht der doch bei weitem noch unzulänglichen Volksschulbildung gedacht war.

Die Entwicklung der menschlichen Gesellschaftsformen vergangener Generationen gibt uns unzweideutigen Aufschluss darüber. Wir brauchen immer nur rückwärts zu schauen, um um so klarer in die Zukunft blicken zu können, denn nur aus den Fehlern der Menschheitsgeschichte kann man lernen, es besser zu machen.

Schauen wir doch nur einmal auf unsere eigene Jugenderziehung zurück und wir werden uns eines mitleidigen Lächelns nicht erwehren können. Was man uns als Kind beizubringen versuchte, ist doch das gerade Gegenteil dessen, was wir heute als Freidenker erkannt haben. Und so wird sich unsere bessere freigeistige Erkenntnis weiter Bahn brechen, bis die späteren Generationen überhaupt nicht verstehen können, dass sich die «Alten» so «dumm» machen lassen konnten, diese veralteten Bibelweisheiten als höchste Erleuchtung anzusehen.

Was war denn das Erziehungsziel der alten Aegypter, Babilonier, Griechen, Inder und Römer? Was war ferner das Erziehungsziel des finsteren Mittelalters, des sog. Christentums, des Katholizismus, des Protestantismus, des Humanismus? Professor Seidel sagt ganz richtig: «Das wandelbare Ziel der Erziehung in der Geschichte wird erst verständlich aus der wandelbaren Form der Gesellschaft.» Darum bleiben unselbständig denkenden Menschen die Ziele und Erziehungsresultate der heutigen Gesellschaft so lange dunkel und unverständlich, solange sie nicht die der Vergangenheit kennen und verstehen lernen.

Jede Gesellschaftsform wird die Erziehungsziele verfolgen, die sie momentan als die gegebenen voraussetzt. Um dies begreifen zu können, brauchen wir uns bloss den heutigen Kampf der Erziehungs- und Aufklärungsziele aller modernen freidenkenden Strömungen mit dem Muckertum zu vergegenwärtigen. Hier krampfhaftes Festhalten an der religiösen Erziehung, dort naturwissenschaftliche und sozialpolitische Aufklärung, hier Kapitalismus, dort Sozialismus, hier sexuelle Verdummung resp. Verschleierung vor der Jugend, dort geschlechtliche Aufklärung schon im Kindesalter, hier Drill zum Krieg, dort Erziehung zum Pazifismus usw.

Jede vergangene Gesellschaftsform verfolgte ein bestimmtes Erziehungsziel. Meist aber wuchs es aus der bestehenden Gesellschaftsform heraus. Man kannte einfach nichts anderes als es die tonangebenden Sitten und Gebräuche verlangten beziehungsweise voraussetzten.

So ist es auch heute noch. Die meisten Menschen werden sich der Bestrebungen ihrer Erziehungsziele, sowie ihrer eigenen Erziehung gar nicht mehr recht bewusst. Wie es ist, so ist es eben recht und gut. Wie sollte es auch anders besser sein? Der Gläubige kann sich z. B. gar keine andere, wirksamere Erziehungsform vorstellen als die religiöse. Was sollte denn wohl aus der Menschheit werden, wenn sie nicht mehr religiös erzogen werden würde? Dass Menschen ohne Glauben auch gut werden können, ist für sie ganz undenkbar. Das müssen doch alles Verbrechernaturen werden. Darum diese Abscheu vor uns Freidenkern.

In Wirklichkeit sind wir Heiden viel bessere Menschen. Weil wir Ethiker nicht aus Furcht vor Höllenstrafen, sondern aus Ueberzeugung von der selbstverständlichen Einordnung in das Menschheitsganze sind, darum sind wir bessere, zuverlässigere Menschen.

Wer sich in unsere freigeistige Ethik vertieft, wird das bestätigt finden. Eine ganz neue Weltanschauung wird sich vor ihm auftun. Was er vorher für gut, richtig, erstrebenswert und heilig hielt, wird er verwerfen, um sich statt einer zwangsläufigen Sittlichkeit unterzuordnen, sich freiwillig in eine natürliche Lebensanschauung einzuordnen. Daraus aber entstehen verlässlichere Charaktere, auf die ein demokratisches Staatswesen stolz sein müsste, statt uns zu schmähen und uns mit Hass zu verfolgen. Ein weiterer Artikel wird unsere ethischen Erziehungsziele zu erläutern und klarzulegen versuchen.

Deusto und einer Leibgarde von Bauern vorbeizog — ein Häuptling, stolz darauf, in Bilbao das verwirklichen zu können, was seine Vorfahren vergeblich in dem Guerillakrieg der Berge versucht hatten.

«Es lebe unsere Herrin von Biskaya! Tod den Sozialisten!»

Einige Zöglinge der Jesuitenuniversität, denen der Enthusiasmus ihres Führers nicht weit genug ging, liessen ein Vivat zu Ehren der «Katholischen Union» erschallen, das die Bau-